



Odenwald-Tauber-Ticker

+++ Wertheim: Glasmuseum erhält 600 Paperweights aus verschiedenen Epochen +++ Würzburg: 3000 junge Stimmen im Dom +++ Bad Mergentheim: Großes Schulfest gefeiert +++ Buchen: 22-jährige Radfahrerin wurde bei Unfall schwer verletzt +++ Elztal: B 27 war 20 Minuten wegen Unfall voll gesperrt
» mehr

Schlösschen-Museum: Ausstellungseröffnung mit Werken von Otto Modersohn und Max Liebermann stieß auf riesiges Interesse / Absage an Worpswede

"Zeichnen ist die Kunst des Weglassens"

Hofgarten. Der große Saal platzte förmlich aus allen Nähten. Wieder einmal haben sich die Namen Otto Modersohn und Max Liebermann als Magnete erwiesen. Riesig war das Interesse zur Eröffnung der Kabinettausstellung mit Werken der beiden Maler, die bis zum 1. November unter dem Titel "Otto Modersohn und Max Liebermann - eine Begegnung" im Museum Schlösschen im Hofgarten zu sehen ist (wir berichteten).

Bürgermeister Wolfgang Stein als Vertreter der Stadt und der Museums-Stiftung zeigte sich überwältigt von dem Zuspruch. Modersohn und Liebermann seien "beide zweifelsohne keine Wertheimer. Aber beide haben eine zweite Heimat hier gefunden", stellte Stein fest und verwies auf die Präsentationen der Werke der Künstler zum einen im Grafschafts- zum anderen im Schlösschen-Museum.

Protest deutscher Künstler

Dr. Jörg Paczkowski begann seine Einführung in die Ausstellung mit einer Erinnerung daran, dass beide Maler sich gegen den so genannten "Protest deutscher Künstler" wegen der angeblichen "Überfremdung deutscher Museen mit französischer Kunst" engagierten und dagegen Stellung bezogen. Modersohn habe schon früh Interesse am Werk des späteren Gründungsmitglieds der Berliner Secession, Max Liebermann, bekundet, während er ein distanziertes Verhältnis zur Künstlervereinigung Worpswede entwickelte und schließlich aus dieser austrat.

"Kein Worpsweder hat feine Farbe, feine Form, feine Technik. Oh diese Liebermann, van Gogh, Courbet, Manet, Trübner. . .", zitierte Paczkowski aus den Tagebucheinträgen Modersohns. Ihm seien "die Bestrebungen der Berliner Secession (. . .) nicht unsympathisch". Er halte "die Vereinigung deutschen Gemüths, deutsche Tiefe mit der Malerei der Franzosen für die schönste Zukunftskunst".

Abmalen ist unkünstlerisch

Nicht unerwähnt ließ der Museumsdirektor, dass einige der Werke, mit denen Modersohn in Ausstellungen der Secession vertreten war, nun auch in Wertheim zu sehen sind. Ausführlich ging Paczkowski auf die Entwicklung von Modersohns Kunst und seine Übereinstimmung mit Liebermann ein. Dieser sagt: "Man soll und kann die Natur nur benutzen. Das ist's. Frei nach seiner Persönlichkeit muß man mit der Natur umgehen, abmalen ist unkünstlerisch". Und später habe er notiert, "Liebermann sagt: -€ŒZeichnen ist die Kunst des Weglassens'. So ist es auch beim Malen. Man muß nur einzelne Züge der Natur schildern. Ein solches Bild wirkt viel stärker und stark sein ist ja eine hohe Tugend".

Modersohn sei sich "als Individualist immer treu" geblieben, woraus sich auch die Spannungen mit Mitgliedern der Worpsweder Künstlervereinigung begründeten, aus der er schließlich 1899 austrat.

Nicht bodenständig

Darüber hinaus habe es auch nicht seinem Wesen entsprochen, immer an einem Ort zu bleiben. "Nach Würzburg, Wertheim, das Allgäu. Der Maler sollte nicht zu lange an einem Platz schaffen (wie die in Worpswede); muss ja abstumpfen (. . .). Man wird nicht mehr gepackt", zitierte der Redner erneut einen Tagebucheintrag des Reisenden Modersohn.

Geblichen sei Modersohn als Mitglied in der Berliner Secession auch nach deren Spaltung 1913. In der Kabinettsonderausstellung, zu deren Eröffnung mit Antje Modersohn und ihrem Mann Rainer Noeres die Leiter des Otto-Modersohn-Museums in Fischerhude gekommen waren, sind nun Bilder des Künstlers zu sehen, die entstanden sind in der Zeit, als Max Liebermann Präsident der Berliner Secession war.

ek

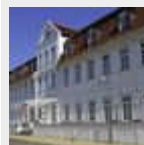
Fränkische Nachrichten

12. Juli 2011

Das könnte Sie auch interessieren

Kabelnetz wird modernisiert

Wartberg. Noch im Sommer sollen im Stadtteil Wartberg schnelles Internet, Telefonieren zum Festpreis sowie ein großes TV-Angebot verfügbar sein. Die Kabel BW ersetzt das... » [mehr](#)



4Tg. Ostsee mit Oldtimer-Fahrt & Frühstück ab 99€

4 Tage Ostsee im frisch renovierten Logierhaus inklusive Oldtimer-Fahrt und Frühstück. Frühbucher ab 99€ » [mehr](#)

 ANZEIGE

Einsatzbereitschaft unter Beweis gestellt

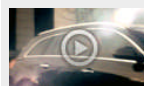
Hundheim. Mit einem großen Fest feiert die Freiwillige Feuerwehr Hundheim an diesem Wochenende ihren 75. Geburtstag. Aus diesem Anlass werfen die Fränkischen Nachrichten... » [mehr](#)

Viel Engagement in Einrichtung gesteckt

Reinhardshof. In der vergangenen Woche feierte der Rotkreuzladen sein fünfjähriges Bestehen auf dem Reinhardshof. Der DRK-Kreisverband Tauberbischofsheim lud das... » [mehr](#)


"Es hat alles hervorragend geklappt"

Wertheim. An dieses Ereignis wird man sich in Wertheim noch lange erinnern. Mit einem beeindruckenden Schlussgottesdienst auf dem Verkehrsübungsplatz an der Main-Tauber... » [mehr](#)



Der Opel Insignia.

Das beste Auto, das wir je gebaut haben. » [mehr](#)

 ANZEIGE

 powered by plista

Adresse der Seite: http://www.fnweb.de/regionales/we/wertheim/20110712_mmm0000001916126.html